

Die Problemfrisur

Nach vielen Jahren hat die mit den Restbeständen meiner Kopfbehaarung bestens vertraute Frisörin ihr Frisierstübchen an eine Nachfolgerin übergeben. Bei meinem ersten Besuch im modernisierten Haarstudio deute ich der höflichen Neuen an, in meinem Fall handle es sich um eine Problemfrisur, ich würde mich ihr sozusagen als Problembär anvertrauen, und nach Haarwäsche, Trocknen, Föhnen und Schneiden möchte ich gern möglichst ähnlich aussehen wie vorher. Das mit dem Problembär möge sie aber nicht wörtlich nehmen. Während ihrer behutsamen Arbeit dringen nur wenige Sätze durch unsere Schutzmasken; sie achtet auf Hygiene, und ich will ihre Konzentration nicht stören. Am Ende ist alles gut. Sanft gestutzt erkenne ich mich wieder und lege zum Dank ein Premiarentrinkgeld obendrauf. Zum Abschied drückt mir die Behutsame eine graue Trinkdose „Secco“ in die Hand. Aufgedruckt sind ein Bär zu Rade und die Inhaltsangabe „Perlwein mit zugesetzter Kohlensäure, hergestellt in Österreich aus deutschem Wein“. Der Hersteller: Hans Baer. Wie passend! Daheim wird's einen Schluck Rahmer Schampus geben! Und dann nichts wie auf die Bärenhaut! Mit restaurierter Problemfrisur. **HOS**